

Als das hangendste Begrenzungsglied der Thonschiefer erscheinen kristallinische Kalke, welche die charakteristischen Eigenschaften der Kohlenkalke zeigen. Ich konnte sie von den Ausläufern des Borzowaberges (ziemlich nahe der Nordgrenze meines Gebietes) anfangs in nordwestlicher Richtung, aber bald in ausgezeichnet westlicher Richtung über den Nemeckabire dem ganzen Nordrande des Kralowa hola-Stockes entlang verfolgen. Ein Ausläufer dieser Zone lässt sich aber auch von der Favorinka auf den Certowiberg verfolgen, welcher unmittelbar an die nördliche Schieferzone stösst, so dass die Kohlenkalkzone in muldenförmiger Ausbildung mit einem nördlichen und südlichen Flügel auftritt. Diese Zone wird auf beiden Seiten von den Thonschiefern, im Norden von der bereits erwähnten Partie, im Süden von einer sehr regelmässigen Zone von Talkschiefern und Quarziten begrenzt, welche sich an den Nordrand der Central-Gneisskette (Orlowa, Holiza, Dzurowa, Kralowa hola) anlehnen, und den nordöstlichen Ausläufer derselben die Stredna hola ausschliesslich zusammensetzen.

Im Innern der Mulde beobachtete ich Werfener Schiefer, zwar nirgends anstehend, aber doch so häufig in charakteristischen Stücken, dass deren Existenz sicher ist. Ferner einen Complex von Mergeln und schwarzen Kalken, in welchen letztern häufig die für die Kössener Schichten charakteristischen Durchschnitte auftreten. Ich verfolgte dieselben vom Sirok grun (am linken Abhang des schwarzen Waagthales) über die Pribitka in's Wiriwacker und Wotower Thal bis auf die Smerecina.

Am Ostrande der Thonschiefer habe ich keine Kohlenkalke finden können, Werfener Schiefer nur in einem kurzen Zuge bei Wernar. Nördlich und südlich stösst der Dolomit unmittelbar an die Thonschiefer. Derselbe bleibt mir jedoch noch zwischen dem Hudrowi wrch und dem Zdiar (N. v. Telgart) zu bestimmen.

Ebenso gelang es mir nicht, die Kohlenkalkzone, welche sich an die Quarzite des Tresnyk anlehnt, an dem Nordrande des Dobschauer Thonschiefergebirges aufzufinden. So weit ich denselben beging, findet man stets Werfener Schiefer und darüber einen weissen splitterigen Triaskalk in grosser Mächtigkeit (Gerawa, Pelzberg, Steinberg).

Dagegen treten an der südlichen Abdachung des genannten Schiefergebirges Kohlenkalk und Schiefer in grosser Ausdehnung hervor. Es gelang mir eine Anzahl von charakteristischen Versteinerungen vom Jerusalem- und Steinberg zu sammeln, unter denen die *Productus* eine hervorragende Rolle spielen. Schon südlich von Bodarka und Hankowa lehnen sich grosse Massen von Kohlenkalk und Schiefen an, deren südliche Begrenzung jedoch noch nicht durchgeführt wurde.

**G. Stache.** Schluss der Aufnahme im Gebiete der hohen Tatra.

Als Hauptresultat der während des letzten verflossenen Monats theils noch am Südrande des centralen Granitstockes der hohen Tatra theils schon in dem noch zu Ungarn gehörenden, östlichsten Theile des Nordrandes durchgeführten geologischen Untersuchungen wird der vollständige Nachweis des Hervortauchens eines südlichen Flügels von älteren Sedimentärschichten aus dem gewaltigen Granit-Schutt- und Geröllgebiet der Südseite und die Auffindung fast aller in dem nördlichen Flügel vertretenen Schichten auch in dieser südlichen Zone bezeichnet.

Die Punkte, an welchen das Hervortauschen von Gesteinen älterer, vorzugsweise der oberen Trias, der rhätischen Formation und dem Lias zugehö-

render Schichten im Süden des Granitstockes nachgewiesen wurde, liegen insgesamt nur im Gebiet der Westhälfte des Südrandes, wo auch der Gneiss noch in einiger Regelmässigkeit und Mächtigkeit zwischen dem Granit und den vorliegenden Schutt- und Geröllgebieten heraussteht und zwar auf der Strecke zwischen dem bei Pribilina in den Belafuss einmündenden Raczkowabach und dem Csorber-See. Es sind im Ganzen 6 von einander mehr oder weniger getrennte Punkte, von denen die meisten durch ziemlich deutlich markirte Bergkuppen der Waldzone angedeutet sind. Am vollständigsten wiederholen sich die Schichten der nördlichen Zone unter diesen Punkten in den südlich von Kriwan, nördlich vom Bilánska Wirthshaus hervorragenden waldigen Bergkuppen Dluha-Palenica und Hradekberg.

Hier finden sich nämlich ausser den auch an den anderen Punkten auftretenden triassischen Kalken und Dolomiten auch die bunten obertriassischen (Keuper) Mergel mit wechsellagernden Dolomiten, darüber Kössener Kalke und endlich Lias-Fleckenmergel wenngleich mit nur sparsamen Ammonitenresten entwickelt.

In reichlicherer, mächtigerer und klarerer Entwicklung finden wir diese Schichtenreihe im östlichsten Theile des nördlichen Sedimentärflügels entwickelt im Gebiete des Kotlinathales zwischen Landek und Zsjár. Besonders sind die Kössener Schichten nordöstlich bei Landek und die Lias-Fleckenmergel des Palonizaberges westlich von Landek durch deutliche, wenn auch nicht sehr zahlreiche Reste charakteristischer Versteinerungen ausgezeichnet.

Sehr stark verbreitet und in zum Theil bedeutender Mächtigkeit ist in dem oben bezeichneten Theile des Südrandes der Tatra die untere an *Nummuliten*, *Orbituliten* und *Operculinen* reiche Abtheilung der Eocenformation vertreten. In der petrographischen Ausbildung dieser Schichten ist ein merklicher Unterschied im östlichen Gebiet der nördlichen Sedimentärzone und im südlichen Flügel wahrzunehmen. Während in letzterem feste Kalke und kalkige Sandsteine vorherrschen, besonders im oberen Gebiete des Hibsiki- und Bilanskobaches am Skala B., Hrubí Grun B. und Dluha Palenica-Berg scheint diese untere Schichtengruppe des Eocenen im östlichen Theile des Nordrandes zwischen Javorina, Zsjár und Landek nur durch gröbere, bunte Breccien und Conglomerate vertreten zu sein.

Seit den letzten Tagen des Monates August betheiligte sich der von dem königl. ungarischen Ministerium zur Theilnahme an den diesjährigen geologischen Aufnahmen berufene Montaningenieur und prov. Hüttencontroller Benjamin v. Winkler an den Arbeiten in diesem Gebiete mit besonderem Eifer und Interesse. Derselbe ist nun noch, falls die Witterungsverhältnisse es ihm gestatten, damit beschäftigt, die geologische Aufnahme eines kleinen Gebietes der nördlichen Sedimentärzone, die Gegend von Javorina, als selbstständige Arbeit zu Ende zu führen.

#### H. Wolf. Umgebung von Debreczin und Nyiregháza.

Bei meinen Untersuchungen in der ungarischen Ebene hat sich mir Herr Alexander Gesell nach der demselben vom k. ungarischen Ministerium durch den Sectionschef Herrn v. Hidéghety zugekommenen Weisung, für die noch übrige Zeit der Aufnahmen angeschlossen.

Seit dem letzten Berichte, wurden die Aufnahme-sectionen, Umgebungen von Kemece, Beczel, Nyiregháza, Nagy Kállo, Böszermeny und Debreczin vollständig aufgenommen. Es entfällt auf diese Sectionen vorzüglich das Sandterrain. In demselben wurden unterschieden: Flugsand, bündiger Sand, humöser Sand, und Szék oder Soda führender Sand.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867](#)

Autor(en)/Author(s): Stache Karl Heinrich Hector Guido

Artikel/Article: [Schluss der Aufnahme im Gebiete der hohen Tatra. 291-292](#)